

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Offizieller Katalog der Handels-Ausstellung in Bremen**

**Handels-Ausstellung Bremen**

**Bremen, 1890**

Britisch-Westindien. Sect. 9.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4972**

## Britisch-Westindien.

Sect. 9.

### Jamaica.

Aussteller: Herr F. A. Ebbeke (Finke & Co. in Kingston.)

Die Ausstellung füllt das Turmzimmer rechter Hand und ist teils entlang den Seitenwänden, teils auf einem Gestell in der Mitte angeordnet.

Die Insel Jamaica, ihrer ganzen Länge nach von einem stattlichen Gebirge durchzogen, enthält grosse Wälder und ist beinahe zu einem Viertel angebaut. Die Bevölkerung zählt gegen 600 000 Seelen, darunter 14 000 Weisse. Die grosse Mehrzahl bilden also Neger und Mischlinge. Die Hauptausfuhrgegenstände sind Zucker, Rum, Kaffee, Piment, Blauholz, Ingwer, Bananen, Kokosfrüchte und Annatto. Die Ausfuhr von Zucker hat gegen früher abgenommen, dagegen ist die Kultur der Früchte im Zunehmen begriffen, welche hauptsächlich nach der Union versandt werden.

Zur Veranschaulichung des Landes wie seiner Produktion dienen mehrere mit ausgestellte Ölgemälde und Photographien, von denen besonders die auf die Zucker- und Blauholzgewinnung bezüglichen Beachtung verdienen. Das nachstehende Verzeichnis ist nach natürlicher Reihenfolge (Mineralien, Tiere, Pflanzen, Industriegegenstände u. a. angeordnet.

1. Terracottaerde, reich an Aluminium. 2. Verschiedene Alligatorfelle und ein ausgestopfter Alligator. 3. Nest der Tarantel. 4. Mehrere Panzer grosser Schildkröten sowie eine Schildkrötenhaut; dieselbe liegt unmittelbar unter dem Panzer und lässt sich nur schwer heil halten. 5. Bienenwachs.

6—51. Pflanzenrohstoffe, gelegentlich mit dem daraus gewonnenen Produkt. 6. Eine grosse und schöne Collection Hölzer, im Kerne poliert. 7. Rohmaterial zu Spazierstöcken und Regenschirmen aus mannigfaltigen Holzarten, meist aus Piment; bei einigen sind die verschiedenen Stadien der Verarbeitung bis zum fertigen Stocke dargestellt. 8. Blauholz in verschiedenen Zuständen als Wurzeln, Stammstücke, zerkleinerte Halbprodukte in vier Stadien (grob bis ganz fein), fertiger Farbstoff. Dazu die Werkzeuge und einige Bilder. Ausfuhr 1889: 115 400 Tons. 9. Gelbholz in derselben Darstellungsweise wie Blauholz. 10. Zuckerrohr und Rohzucker in verschiedenem Zustande u. a. als „Vacum Pan“ durch eine Maschine gearbeitet, die gleich Zuckerkrystalle liefert. Ausfuhr von Zucker 1888: 490 000 engl. Zentner. 11. Kaffee in zahlreichen Sorten und in verschiedenem Zustande als Kirsche, in Hülse und enthülst. Kaffee wird in den Blauen Bergen bis zu einer Meereshöhe von 1500 m gebaut. Ausfuhr 1888: 99 000 Zentner. 12. Piment oder Nelkenpfeffer als Baum, Zweig mit Früchten und in Säcken. Der Pimentbaum wächst ausschliesslich auf Jamaica. Ausfuhr 1888: 66 500 Zentner. 13. Kokosnüsse und Kokospflanze in Topf. Ausfuhr an Nüssen 1888: 5,9 Millionen Stück. 14. Annatto,

Pflanze und Fabrikat, ein Farbstoff, gewonnen aus dem Marke des Annattostrauches (*Bixa orellana*. Fam. Bixaceae) und hauptsächlich zur Färbung von Kunstbutter dienend. Ausfuhr 1888: 524 000 Pfd.

15. Reis, in Hülse und enthülst. 16. Kakao: Zweige des Kakao- baumes (*Theobroma* in 10 Arten), Früchte in Kapseln sowie ent- hülste Früchte. 17. Zimt: Blätter und Zimthölzer. 18. Muskat: Pflanze, Blüte und Nüsse; beide stammen von *Myristica moschata*.

19. Ingwer: die Saatenwurzelknollen der Ingwerpflanze (*Zingiber off.*); diese werden ausgegraben, gewaschen, abgebrüht und ge- schält. Ausfuhr 1888: 10200 Zentner. 20. Colanuss. 21. Dividivi oder Libidivi sind die bis 3 cm langen, S förmig gebogenen Hülsen eines zu den Caesalpinien gehörenden, in Columbien und West- indien einheimischen Baumes (*Caesalpinia coriaria*) und werden als Ersatz für Galläpfel gebraucht. 22. Chinarinde, die Rinde des Chinabaumes, der, ursprünglich nur am Ostabhange der Kordilleren heimisch, neuerdings auch in Jamaica angebaut wird. 23. Sarsaparilla in mehreren Proben; die getrocknete Nebenwurzel von mehreren Arten der Stechwinde (*Smilax*), eines Rankengewächses; sie hat einen bitteren, kratzenden Geschmack und wird in der Medizin als schweisstreibendes Mittel verwandt. In der Natur sind die Wurzel- triebe 2 m lang. 24. *Piper nigrum*. Die Beeren der Pfefferpflanze liefern, vor der völligen Reife gepflückt und an der Sonne getrocknet, den schwarzen Pfeffer; die überreifen und enthäuteten Beeren dagegen den reifen Pfeffer. 25. Palmkerne. 26. Schoten des Moringa- oder Behenussbaumes (*Guilandina Moringa* L), aus deren haselnussgrossen Bohnen ein helles, als Brech- und Purgiermittel gebrauchtes Öl ge- wonnen wird. 27. Fasern einer Bananenart, zu Tauen u. a. ver- wendet. 28. Bohnen von *Ricinus communis*, einer in den Tropen kultivierten Euphorbiacee; aus denselben wird das bekannte Ricinusöl gewonnen. 29. Fasern aus Ananasblättern. 29a. Fasern aus der amerikanischen Agave, durch Maschinen gearbeitet. 30. Manilahanf, in Jamaica gezogen und zubereitet. 31. Fasern und Blätter von mehreren *Sansevieria*-Arten (*S. zeilanica* und *guineensis*), auch afri- kanischer oder Bogenstranghanf genannt, in Ostindien als Muroa bekannt. 32. Blätter und Fasern von *Caryota sobolifera*. 33. Bast eines nicht näher zu bestimmenden Baumes. 34. Spitzenrinde, das Bast von *Lagetta lintearia*, in Jamaica Lace bark genannt, erscheint wie schönes, natürliches Spitzengewebe von rahmweisser Farbe. Arbeiten daraus unter No. 63. 35. *Urtica Boehmeria*. 36. Cuba- hanf oder Fasern von *Foureroya cubensis*, in Westindien ähnlich wie der mexikanische Istle verwendet; vergl. S. 36. 37. *Bromelia Pinguin*, roh und verarbeitet. 38. *Euphorbia pilulifera*. 39. Lufa oder Schlangengurke, eine neuerdings in Europa bekannt gewordene Art Schwamm. 40. Faser der Agave Caratto. 41. Samenkerne von *Abrus precatorius*, zu Schmucksachen und Spielereien verwendet.

42. Früchte des Lokust- oder Heuschreckenbaumes, aus dem eine Art Harz gewonnen wird. 43. Fasern von *Tillandsia usneoides* (und *bracteata*), in Jamaica Old Man's Beard genannt, durch Wasser-rösten gewonnen aus dem verästelten, hängenden Gezweige einer Schmarotzerpflanze aus der Familie der Bromeliaceen. Die Fasern dienen als Polstermaterial. 44. *Trinax parviflora*. 45. Blütenschaft von *Areca oleracea*. 46. *Cereus*. 47. Kuskusgras als Schutzmittel gegen die Motten empfohlen; dasselbe wie Vetiver unter Cuba. 48. Blütenbüschel des Traubenbaumes, *Coccoloba uvifera*; er trägt essbare säuerliche Früchte und besitzt ein festes, schweres Holz. 49. Samen des wilden Tamarindenbaumes. 50. *Cladium Occidentale*, zur Papierfabrikation verwandt. 51. Wurzeln von Farrnkräutern.

52—57. Handelsfabrikate. 52. Rum in 24 Sorten, a—z, so dass a die geringste, z die feinste darstellt; Ausf. 88: 1,8 Mill. Gallonen. 53. Eingemachte Früchte und Schildkrötenpräparate von Levien und Sherlock in Kingston. 54. Mehl- und Stärkepräparate aus Arrowroot, Kartoffeln, Cassava, Bananen, Coco, Yam und Tapioka. 55. Cigarren aus der Fabrik von B. & J. B. Machado in Kingston. 56. Chokolade von Prudencio Bravo in Kingston. 57. Präparate aus Megasu (ausgepresstem Zuckerrohr), bei der Papierfabrikation verwendet.

58—68. Gebrauchsgegenstände und Handfertigkeitsproben der Eingeborenen, bes. der Neger. 58. Hüte aus verschiedenen Stoffen, bes. auch aus Lufa. 59. Mörser der Neger aus hartem Holz, zum Reisstampfen gebraucht. 60. Körbchen aus den Früchten der *Entada scandens* gearbeitet. 61. Thongefässe. 62. Körbe aus Bambu geflochten. 63. Reizende Arbeiten aus Spitzenrinde und Dagger Plant (*Yucca aloifolia*), als: Fächer, Untersätze, Damenhüte u. a. 64. Schmucksachen der Neger aus Bohnen, Seemuscheln u. a. 65. Flasche mit Bambu umflochten. 66. Geschnitzte Kalebassen, zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten bestimmt. 67. Arbeiten der Neger aus zusammengesetzten und eingelegten Holzarten, als Polizeistöcke und Theetische. 68. Verschiedene Bürstenwaren aus Kokosnussfaser.

### Trinidad.

Aussteller: die Herren Franzius, Henschen & Co. in Bremen.

1. Zucker, drei Kistchen Vacuum Pan von verschiedener Farbe. 2. Muscovado-Zucker. 3. Mehrere Flaschen mit weissem und farbigem Rum. 4. Zwei Flaschen Melasse. 5. Kakao in verschiedenen Qualitäten, dazu Kakaofrüchte in Salzwasser. 6. Kokospalmenzweige und Kokospalmenblüte. 7. Kokosnüsse, grüne, reife, geschälte und als Verschiffungsmuster; Kokosöl. 8. Frische Limonen, solche werden viel nach der Union verkauft. 9. Getrocknete Bananen, ein erster

derartiger Versuch. 10. Ein Sortiment Spazierstöcke, darunter solche von Palmenholz. 11. Angostura Bitters. 12. Zwei Proben Asphalt aus dem berühmten Pechsee. 13. Eine Schmetterlingssammlung. 14. Ein Stuhl, von einem Neger aus einer einzigen Cederwurzel geschnitzt. A. O.

## Centralamerika und Columbia.

**Centralamerika**, das zwischen dem Hochlande von Mexiko und den nördlichen Teilen Südamerikas eingeschaltete Gebiet, ist ein von S. nach N. an Höhe und Breite zunehmendes Plateau. Mit mehreren noch thätigen Vulkanen ausgestattet, hat es ein nach der Höhe abgestuftes Klima und eine diesem entsprechende, reich und mannigfaltig entwickelte Vegetation. Das Land besitzt einen beträchtlichen Mineralreichtum, es birgt grosse Urwälder und entwickelt an vielen Stellen eine hohe natürliche Fruchtbarkeit, doch ist man mit der Ausbeute seiner reichen Schätze vielerwärts noch im Rückstand. Die Bevölkerung, gegen 3 Mill. betragend, ist in der Hauptsache indianischen Ursprungs; daneben kommen Weisse, Schwarze und mancherlei Mischlinge vor. Centralamerika besteht aus fünf, für amerikanische Verhältnisse kleinen Republiken und der britischen Besetzung Honduras. Der Einwohnerzahl wie auch der Entwicklung nach steht in erster Linie Guatemala, 1,4 Mill. Einwohner. Dann folgen San Salvador mit 640 000, Honduras mit 325 000, Nicaragua mit 260 000, Costarica mit 215 000 und Britisch-Honduras mit 27 500 Seelen.

Der wichtigste Ausfuhrgegenstand Centralamerikas ist Kaffee (75 % der ganzen Ausfuhr), dann folgen Gold, Silber, Häute, Zucker, Hölzer, Kautschuk, Sarsaparilla, Indigo u. a.

Bremens Einfuhr aus Centralamerika belief sich 1889 auf 3,09 Mill. Mk., davon Kaffee 2,7 Mill. Mk. Die Ausfuhr betrug 250 000 Mk. A. O.

Die Republik **Columbia**, vormals Neu-Granada genannt, umfasst den am Atlantischen und Grossen Ozean sehr günstig gelegenen nordwestlichen Teil Südamerikas und die wichtige Landenge von Panama. Der Flächeninhalt beträgt 1 203 000 qkm, also mehr als die doppelte Grösse des deutschen Reiches. Die Küstenbildung des Landes ist eine vorteilhafte, wenigstens gegen N., und bietet eine Reihe guter Hafenplätze (Sta Marta, Barranquilla, Sabanilla, Cartagena, Colon, Panama u. a.). Nach ihrer Oberflächengestaltung zerfällt die Republik in drei natürliche Abteilungen: den Isthmus von Panama, das Andenland und die östlichen Ebenen. Das Andenland wird von